

TEXTE
FÜR DEN PALMSONNTAG C
IN ST. ANTON, 24.03.2013

Lk 19,28-40 – Lk 22,14-Lk 23,56

Palmsonntags-Visionen

Statio

Hinführung

- * Unter großem Jubel zieht Jesus in Jerusalem ein, um dort wie viele andere Pilger das höchste Fest der Juden, das Pascha, zu feiern. Auch wenn die jubelnden Menschen ihn gern zu ihrem König gemacht hätten: Jesus kommt ganz anders daher als ein Herrscher; einfach gekleidet, auf einem Esel reitend, ohne Leibwache und Soldaten.
- * Damit zeigt Jesus deutlich, was seine Botschaft ist: Die Gewaltlosigkeit, der Frieden und die Liebe.
- * Einigen in Jerusalem passt diese Botschaft nicht: Sie möchten einen Herrscher, der die verhassten römischen Besatzer mit Waffengewalt aus der Heiligen Stadt und dem Heiligen Land drängt. Und so befehlen diese Leute dem Jesus, er solle die Massen zum Schweigen bringen, damit die öffentliche Aufmerksamkeit für Jesus nachlässt.
- * Jesus antwortet: „Ich sage euch: Wenn diese Menschen schweigen, werden die Steine schreien.“
- * Die Botschaft Jesus von der Gewaltlosigkeit, dem Frieden und der Liebe kann und wird nicht verstummen. Gott selbst findet immer wieder neue Wege, dieser Botschaft Gehör zu verschaffen, auch wenn das Säbelrasseln und der Kriegslärm unerträglich laut klingen.

- * Um die Botschaft Jesu von der Gewaltlosigkeit, dem Frieden und der Liebe zu hören, sind wir heute versammelt. Unser Zeugnis trägt dazu bei, dass Jesu Botschaft auch in unserer Zeit gehört wird.

Evangelium Lk 19,28-40

Segnung der Blumen und Zweige

Lebenspendender Gott, segne die Blumen und Zweige, die Zeichen der Freude über deinen Sohn Jesus Christus.

Segne die Blumen und Zweige, damit sie von deiner Liebe zu uns künden, wo immer sie hingebacht werden, und damit sie uns mahnen zu Gewaltlosigkeit und Frieden.

Segne die Blumen und Zweige, mit denen wir jetzt Jesus Christus begleiten, so wie es damals in Jerusalem seine Anhänger taten.

Segne + die Blumen und Zweige, damit sie uns begleiten durch dieses Leben ins himmlische Jerusalem.

Auf dem Weg zur Kirche: Gesänge

Kantor:

Christus Sieger, Christus König, alle Strophen (GL 564)

Lobet und preiset, ihr Völker, den Herrn (GL 282)

Messfeier

Lesung: Phil 2,6-11

Evangelium: Lk 22,14-Lk 23,56

Kurzpredigt

* Der Mainzer Theologe Wilhelm Bruners hat ein Gedicht geschrieben mit dem Titel „palmsonntag. eine vision“. Es stammt aus dem Jahr 1980, doch auch wenn es schon 33 Jahre alt ist, ist es nach wie vor hochaktuell. Es lohnt sich, gut hinzuhören.

* ich sehe den bischof von rom
papst johannes paul
er reitet auf einem esel in tübingen ein
und besucht hans küng
und schließt frieden
und umarmt ihn
und sagt
du bist mein bruder

ich sehe leonid breschnjew
den mann aus moskau
er reitet auf einem esel in kabul ein
und besucht afghanistan
und schließt frieden
und umarmt das kleine stolze volk
und sagt
ihr seid meine schwestern und brüder

ich sehe juden und palästinenser
begin und arafat
sie reiten gemeinsam in die heilige stadt jerusalem
und schließen frieden
und umarmen einander
und sagen
wir sind brüder

ich sehe uns alle
wir steigen von unserem hohen ross
und gehen mit im großen zug der befreiten

und schließen frieden
und umarmen einander
und sagen
wir sind einander schwester und bruder¹

* Eine Vision von Gewaltlosigkeit, Liebe und Frieden hat Wilhelm Bruners verfasst. Mächtige verzichten darauf, ihre Macht mit Gewalt durchzusetzen – das Reiten auf dem Esel wie Jesus am Palmsonntag ist dafür ein Symbol. Statt ihre Macht spielen zu lassen, gehen die Mächtigen auf ihre Feinde zu, schließen Frieden mit ihnen und umarmen sie. Dadurch erkennen sie: Wen ich bisher als Feind betrachtet habe, ist mir Schwester und Bruder geworden, indem ich mich ihm zuwende.

* 33 Jahre, nachdem das Gedicht verfasst wurde, also jetzt, im Jahr 2013, sind die Feindseligkeiten noch immer die gleichen. Ich brauche nur die Namen der Mächtigen auszutauschen... und zu überlegen, welche Palmsonntags-Visionen ich heute für diese Personen hätte.

⇒ Der Papst heißt jetzt Franziskus; meine Vision ist, dass Franziskus auf die wiederverheirateten Geschiedenen zugeht und ihnen sagt: Weil ihr meine Schwestern und Brüder seid, sollt ihr genauso zur Kommunion gehen wie ich.

⇒ Der Konflikt zwischen der sogenannten „westlichen Welt“ und den islamischen Ländern wie auch der islamische Extremismus bringt viel Leid über die Menschen in Afghanistan, im Irak, in Ägypten und anderswo. Meine Vision ist, dass die Kriegstreiber und Fanatiker ihre Blindheit verlieren und dass sie die Menschen – alle Menschen! – als ihre Schwestern und Brüder in Frieden und Freiheit leben lassen.

⇒ Im Heiligen Land stehen sich nach wie vor Israelis und Palästinenser unversöhnlich gegenüber. Meine Vision ist, dass sie erkennen: Für ein vernünftiges Miteinander brauchen wir keine Waffen

¹ nach Wilhelm Bruners, palmsonntag. eine vision. In: Meinrad Limbeck, Jesus – der Mensch, der in kein Schema paßt. Von der Möglichkeit eines neuen Lebens. Stuttgart 1983, S. 62

und Schutzwälle, sondern Kompromissbereitschaft und Achtung vor der Kultur des jeweils anderen Volkes.

- * Liebe Schwestern und Brüder, so sehr ich mir wünsche, dass diese Visionen Wirklichkeit werden, so wenig kann ich – und können Sie – dafür tun. Weder im Vatikan noch in Afghanistan noch in Israel haben wir etwas zu melden.

Doch in unserem Leben, in unserem Umfeld können wir die Palmsonntags-Vision des Gedichts sehr wohl wahr werden lassen; deshalb verweist der Verfasser nicht nur auf die großen weltpolitischen Schauplätze, sondern schließt mit den Worten:

ich sehe uns alle

wir steigen von unserem hohen röss

und gehen mit im großen zug der befreiten

und schließen frieden

und umarmen einander

und sagen

wir sind einander schwester und bruder

- * Ja, wir sind gemeint! Wann immer wir in Gewaltlosigkeit, Frieden und Liebe miteinander umgehen, sorgen wir in unserem Umfeld dafür, dass unsere Mitmenschen zu Schwestern und Brüdern werden. Die große Welt können wir damit nicht verändern – aber wir verändern unsere kleine Welt. Und darauf kommt es an! Denn damit lassen wir unsere Vision in unserem Einflussbereich Wirklichkeit werden, dass ein geschwisterliches Miteinander möglich ist – am heutigen Palmsonntag und an jedem neuen Tag.

Fürbitten

V Unseren Herrn und Bruder Jesus Christus, der die Botschaft der Gewaltlosigkeit, des Friedens und der Liebe verkündet und gelebt hat, bitten wir:

- 1 Für Papst Franziskus: Dass er seinen Weg zu den Armen, Kleingemachten und Rechtlosen unbeirrt weitergeht und den Mut zu Reformen hat, die der Kirche gut tun.

Christus, höre uns...

- 2 Für alle, die unter Krieg, Gewalt und religiösem Extremismus leiden: Dass die Täter ihr Fehlverhalten einsehen und der Gerechtigkeit und Toleranz Raum geben.

- 3 Für Israelis und Palästinenser: Dass sie im Heiligen Land in Freiheit und Frieden miteinander leben können.

- 4 Für uns selbst: Dass wir einander als Schwestern und Brüder mit Hochachtung begegnen.

V Mit deiner Hilfe, Jesus Christus, können wir unsere Vision einer menschlichen Welt Wirklichkeit werden lassen, indem wir bei uns selbst beginnen – heute und an jedem neuen Tag. Amen.